

SALZBURG

In Wien gingen am Donnerstag rund 50.000 Menschen auf die Straße.

#blacklivesmatter-Demo heute in der Stadt Salzburg

In der Landeshauptstadt wird mit rund 300 Demonstranten gerechnet

Auch in Österreich wird gegen Rassismus und Polizeigewalt aufgestanden.

Salzburg. Der äußerst gewaltsame Tod des Afroamerikaners George Floyd durch einen Polizisten in den USA und die daraus resultierenden Massenproteste gegen Rassismus und Polizeigewalt sind nun auch bei uns angekommen. Heute findet ein Protestzug in der Salzburger Innenstadt statt.

Protestzug. Die Demonstration startet um 17 Uhr

am Mirabellplatz. Von dort aus verläuft die Route des Protestzugs über die Schwarzstraße und den Makartplatz, ehe er gegen 19.30 Uhr am Alten Markt endet. Den Abschluss der Demo bilden Reden von betroffenen Personen.

Der Dresscode ist ein schwarzes T-Shirt ohne Aufdruck und Markenlogo. Selbst gebastelte Schilder und Transparente sind erwünscht. Die Organisatoren weisen in den sozialen Medien darauf hin,

dass der Mund-Nasen-Schutz zu tragen ist.

Angemeldet. Die angemeldete #blacklivesmatter-Demo wird von der Polizei überwacht. Ein vermehrtes Polizeiaufgebot soll es laut Angaben der Exekutive aber nicht geben. Gerechnet wird mit bis zu 300 Demonstrantinnen und Demonstranten.



LH-Stv. Heinrich Schellhorn schafft eigenen Budgettopf für Klimaschutz.

Fördertopf für Klimaschutz

Zum Start mit 10 Mio. Euro dotiert

Salzburg. Das Land Salzburg will mit einem neuen Konjunkturprogramm Klimaschutz und die Energiewende vorantreiben. Dazu werden in einem erstmals auch gesetzlich verankerten Förderfonds ab 1. Juli 10 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Das Geld ist bis Ende 2021 abrufbar, nach dieser Zeit wird der Topf jährlich neu befüllt. Mit welcher Summe ist nicht festgeschrieben. Mit dem Fonds sollen Projekte für eine nachhaltige, klimaneutrale und energieautonome Zukunft gefördert werden, so LH-Stv. Hein-

rich Schellhorn (Grüne) am Freitag. Das Programm stehe Privatpersonen, Betrieben und Gemeinden offen und soll nach der Corona-Krise ein wichtiger Impuls für Investitionen sein, mit denen Wirtschaft und Arbeitsmarkt gestärkt werden.

77 Mio. Euro. Die 10 Mio. Euro entsprechen nicht ganz einer Verdoppelung des bisherigen Förderbudgets im Klimaressort des Landes. Schellhorn rechnet damit, dass mit dem Programm in Salzburg Investitionen von über 77 Mio. Euro ausgelöst werden können.

TIROL

Startschuss für »cool-INN«-Projekt

Innsbruck soll bald einen »coolen Platz« bekommen

Das Projekt ist auf drei Phasen angelegt. Für 2023 ist die Umsetzung geplant.

Innsbruck. Zur Abkühlung sogenannter Hitzeinseln hat die Stadt gemeinsam mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB), der Universität Innsbruck und der Uni für Bodenkultur in Wien (BOKU) jetzt das Projekt „cool-INN“ gestartet. Ziel ist eine verbesserte Aufenthaltsqualität des Platzes und Parks

beim Messe-Gelände in der Ing-Etzel-Straße. „Die Idee von ‚cool-INN‘ ist, die Hitzeinseln durch zusätzliche Bewässerung und Bepflanzung zu kühlen“, sagt Vzbgm. Uschi Schwarzl.

Federführend bei dem Projekt ist die IKB. Die ersten Ideen gehen in Richtung einer Wasserquelle, die sich dann über den Park verteilt. In Kombination mit den bestehenden und neuen Bäumen soll so ein



Der Park beim Messe-Platz.

Begegnungsraum mit angenehmem Klima für Passanten und Bewohner geschaffen werden. Das Projekt „cool-INN“ ist auf drei Jahre angelegt und soll in mehreren Phasen umgesetzt werden. Gestartet wird mit einer Anwohnerbefragung. Die finale Umsetzung ist für 2023 geplant.

11. Juni: Silvretta-Hochalpenstraße wird geöffnet

Tirol. Die Wintersperre der Silvretta-Hochalpenstraße zwischen Partenen im Montafon (Vorarlberg) und Galtür (Tirol) wird aufgehoben. Ab 11. Juni ist die mautpflichtige Passroute nach umfangreichen Instandhaltungs- und Sicherungsarbeiten wieder für den öffentlichen Verkehr befahrbar. Auf der Bieler Höhe will man heuer mit einer neuen Klettersteig-Route entlang der Silvretta-Staumauer punkten.

Tiroler Rettungsdienst bis zum Jahr 2030 verlängert

Tirol. Der Tiroler Rettungsdienst ist für weitere zehn Jahre an die Rotes Kreuz Tirol gemeinnützige Rettungsdienst GmbH vergeben worden. Damit sind bis 2030 das Rote Kreuz Tirol, der Samariterbund Tirol, die Johanniter Unfallhilfe, der Malteser Hospitaldienst und der Österreichische Rettungsdienst gemeinsam für den bodengebundenen öffentlichen Rettungsdienst zuständig, teilte das Land am Freitag mit.